

Russland droht mit stärkeren Militärmitteln bei anhaltendem westlichen Druck

Russlands stellvertretender Außenminister warnt, dass Moskau bei anhaltendem westlichen Druck auf stärkere militärische Mittel zurückgreifen wird. Geopolitische Spannungen nehmen zu und Frieden ist derzeit unwahrscheinlich.



Moskau – Russland droht, „sogar stärkere militärische Mittel“ in seinem Krieg gegen die Ukraine einzusetzen, falls die USA und ihre Verbündeten nicht erkennen, dass sie Moskau nicht unbegrenzt testen können, sagte der stellvertretende Außenminister Sergei Ryabkov in einem exklusiven Interview mit CNN. „Die Risiken sind hoch und sie wachsen, was ziemlich beunruhigend ist“, fügte Ryabkov in einem Gespräch in Moskau hinzu und betonte, dass die gegenwärtigen geopolitischen Spannungen sogar „zum Höhepunkt des Kalten Krieges“ unbekannt waren.

Aktuelle geopolitische Spannungen

Ryabkov erklärte, dass es „keine magische Lösung“ für den Konflikt gebe. Er kritisierte den Mangel an gesundem Menschenverstand und „Zurückhaltung im Westen, insbesondere in den USA, wo die Menschen anscheinend unseren Willen, unsere grundlegenden nationalen Sicherheitsinteressen zu verteidigen, unterschätzen.“

US-Hilfspaket für die Ukraine

Die Regierung von Präsident Joe Biden kündigte am Dienstag ein Sicherheitsunterstützungspaket in Höhe von 725 Millionen US-Dollar für die Ukraine an. Dieses Paket soll Kiew „in die bestmögliche Position“ versetzen, während Russland seine Angriffe verstärkt und Biden sich darauf vorbereitet, in weniger als zwei Monaten aus dem Amt zu scheiden. Die Administration hat nur noch wenige Wochen Zeit, um fast 7 Milliarden US-Dollar, die Teil eines größeren Pakets sind, das früher in diesem Jahr vom Kongress genehmigt wurde, auszugeben, um der Ukraine im Krieg zu helfen, der im Februar 2022 begonnen hat.

Eskalationsrisiken und militärische Stärkung

Ryabkov warnte, dass das Risiko einer militärischen Eskalation nicht unterschätzt werden sollte und von Entscheidungen in Washington abhängen. Er wies auf die „sehr offensichtliche Unfähigkeit“ der US-Regierung hin, wirklich zu erkennen, dass Moskau nicht unbegrenzt unter Druck gesetzt werden kann. „Es wird einen Moment geben, an dem wir keine andere Wahl haben werden, als auf sogar stärkere militärische Mittel zurückzugreifen“, sagte der Minister, fügte jedoch hinzu, dass eine Eskalation „nicht sofort“ geschehen werde. „Aber der Trend ist da.“

Russlands Antwort auf Provokationen

Ryabkov erklärte, dass Russland auf jede Provokation reagieren und „einen Weg finden wird, unseren starken Willen durchzusetzen“. Russland hat auch gedroht, die Ukraine erneut mit der nuklearfähigen „Oreshnik“ Langstreckenrakete zu treffen, die Moskau Ende November bei großflächigen Angriffen auf die kritische Energieinfrastruktur eingesetzt hat. Ryabkov erklärte, dass Oreshnik „keine strategische ballistische Rakete, sondern eine im Kampf getestete Mittelstreckenrakete“ sei.

Folgen der Trump-Administration

Die Entscheidung des ehemaligen US-Präsidenten Donald Trump von 2019, die USA aus dem Vertrag über nukleare Mittelstreckenraketen zurückzuziehen, ebnete laut Ryabkov den Weg dafür, dass Moskau sein neues ballistisches Arsenal entwickeln konnte. „Wäre es nicht für Trumps Entscheidung gewesen, hätte es Oreshnik nicht in unseren Händen gegeben und wir hätten in unserer Fähigkeit, solche Waffen zu entwickeln, eingeschränkt werden müssen“, fügte er hinzu.

Fehlende Möglichkeiten für Friedensgespräche

In Bezug auf eine mögliche Einigung mit der Ukraine erklärte

Ryabkov, dass die Positionen der beiden Länder inkompatibel seien. „Die Chancen für einen Kompromiss sind im Moment null. Wenn die Menschen in Kiew zu verstehen beginnen, dass Russland nicht den Weg gehen wird, den sie vorgeschlagen haben, könnten sich Öffnungen und Gelegenheiten ergeben.“

Katharina Krebs hat zur Berichterstattung beigetragen.

Details	
Quellen	• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at